Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 2. Juli 2012
Ausgabe 123
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **5**
Meldungen **5**
› OB Ude startet Service 115 – alle Behörden unter einer Nummer 5
› Erinnerungen an Sergiu Celibidache 7
› Arbeitslosenzahlen im Juni 8
› Neue Grundschullehrkräfte für den Erziehungsdienst in Kindertageseinrichtungen 9
› Bauzentrum: Vortrag zur Rendite bei Wohnimmobilien 9
› Film über Alexander Granach im Gasteig 10
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Angebot von fair gehandelten Produkten in städtischen Kantinen 11
› Teilnahme am Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ 13
› Steht München nicht still?/Wie gedenkt München? 14

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **17**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 3. Juli, 10.30 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Multifunktionsraum (Erdgeschoss), Herzog-Wilhelm-Straße 15
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, stellt den Jahreswirtschaftsbericht 2012 vor.
Der Jahreswirtschaftsbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Münchner Wirtschaft im vergangenen Jahr in den Bereichen Arbeitsmarkt, Branchenentwicklung, öffentliche Finanzen, Immobilienmarkt und bei den Stadt-Umland-Beziehungen.

Wiederholung
Dienstag, 3. Juli, 11 Uhr,
Café am Glockenspiel, Marienplatz 28 (5. Stock)
Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms der Tanzwerkstatt Europa 2012 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, dem Künstlerischen Leiter der Tanzwerkstatt Europa Walter Heun und der Projektleiterin des Tanzfonds Erbe Madeline Ritter. Vom 1. bis 11. August verwandelt die Tanzwerkstatt Europa München wieder zum Treffpunkt der internationalen Tanzszene und zur Werkstatt für neue Ideen. Es werden aktuelle künstlerische Tendenzen im zeitgenössischen Tanz gezeigt, zugleich werden die vielfältigen Techniken des zeitgenössischen Tanzes in Workshops erfahrbar gemacht. Im Kontext des Festivalprogramms in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat wird ein dreitägiges Symposium zu Geschichte und Geschichten im Tanz veranstaltet.

Wiederholung
Dienstag, 3. Juli, 12 Uhr, Grundschule an der Thelottstraße 20
Stadtschulrat Rainer Schweppe und Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle sprechen beim „Bildungsfestival Hasenbergl", einer gemeinsamen Veranstaltung des Referats für Bildung und Sport (Bildungslokal Hasenbergl) und des Regionalen Netzwerks für soziale Arbeit in München (REGSAM), das im Rahmen der Stadtteilkulturwoche stattfindet.

Wiederholung
Dienstag, 3. Juli, 14 Uhr, Dirtbike-Anlage Allach, Goteboldstraße
Sportbürgermeisterin Christine Strobl besichtigt die neue Dirtbike-Anlage in Allach und stellt sie zusammen mit Dr. Ulrich Schneider, Leiter der Hauptabteilung des Baureferates Gartenbau, der Presse vor. Mit dabei

werden auch die zukünftigen Nutzer sein: Jugendliche, die sich auch um die weitere Pflege, das Nachmodellieren wie das Abflachen und Erhöhen der „Hügel“ selbstverantwortlich kümmern werden.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.
Achtung Redaktionen: Treffpunkt ist der Infopavillon des Baureferates an der Goteboldstraße. Die Anlage befindet sich nordöstlich des Autobahnkreuzes München-West. Von der Lochhausener Straße kommend biegt man an der Ampelanlage rechts in die Goteboldstraße ein. Nach knapp 1.000 Metern befindet sich die Dirtbike-Anlage auf der linken Seite, ein Parkplatz ist etwa 50 Meter weiter auf der rechten Seite.
Bei Regen muss die Vorführung der Bikerinnen und Biker in der Anlage leider entfallen.

Wiederholung
Dienstag, 3. Juli, 19 Uhr, Monacensia, Maria-Theresia-Straße 23
Stadtrat Nikolaus Gradl (SPD) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Ausstellung „Lena Christ – Die Glückssucherin. Die bayerische Schriftstellerin Lena Christ (1881 - 1920)“. Des Weiteren sprechen Dr. Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia, und Gunna Wendt, Kuratorin der Ausstellung. Die Schauspielerin Julia Loibl liest Texte von Lena Christ. Die musikalische Begleitung übernimmt die Münchner Schule für Bairische Musik unter der Leitung von Moritz Demer.

Mittwoch, 4. Juli, 13 Uhr, Ratstrinkstube
Unter dem Motto „Fight für global rights – Solidarität kennt keine Grenzen“ findet der diesjährige Christopher Street-Day am 14./15. Juli in München statt. Die Pressekonferenz informiert über alle Aktionen, Parade und Partys sowie die politischen Ambitionen des größten Events für Schwule, Lesben und Transgender in Bayern. An der Pressekonferenz des CSD München nehmen Oberbürgermeister Christian Ude, Thomas Niederbühl (Rosa Liste), Chris Kolonko (Entertainer und Leiter des Bühnenprogramms), Rita Braaz (Pressesprecherin (CSD)/Öffentlichkeitsarbeit LeTra Lesbenberatungsstelle), Alexander Kluge & Susi Hillebrand (CSD-Organisation) und Irene Schoppmeier (Leiterin Designschule München) teil.

Mittwoch, 4. Juli, 18.30 Uhr,
Foyer der Philharmonie im Gasteig, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung zur Eröffnung der Ausstellung „Sergiu Celibidache – Fotografien von Konrad Rufus Müller“. Der Fotograf Konrad Rufus Müller spricht über seine Aufnahmen und die Arbeiten mit Sergiu Celibidache.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Galerie Pinter & Milch mit den Münchner Philharmonikern und dem Monteverdi Chor München. Mit der Ausstellung und einem anschließenden öffentlichen Sonderkonzert der Münchner Philharmoniker erinnern die Münchner Philharmoniker anlässlich des 100. Geburtstags von Sergiu Celibidache (1912 - 1996) an den Generalmusikdirektor, der 17 Jahre lang die Münchner Philharmoniker leitete. Eröffnet wird das **Sonderkonzert** unter der Leitung von Ehrendirigent Zubin Mehta um **20 Uhr** von Oberbürgermeister Christian Ude.

Donnerstag, 5. Juli, 11 Uhr, Café Muffathalle, Muffatwerk, Zellstraße 4
Pressekonferenz zu „DANCE 2012: Zeigen was wichtig ist" mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und den künstlerischen Leitern Nina Hümpel und Dieter Buroch. Das biennale internationale Festival für zeitgenössischen Tanz der Landeshauptstadt München wird zum 13. Mal veranstaltet und erstmals von Nina Hümpel und Dieter Buroch kuratiert. Vom 25. Oktober bis 4. November finden über 40 Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit mit unterschiedlichen internationalen und lokalen Institutionen und Organisationen statt.
Im Programm des Festivals stehen dieses Mal künstlerische Produktionen aus Flandern im Mittelpunkt sowie die Reihe „Männerstücke", die in Koproduktion mit dem Theater der Jugend/Schauburg gezeigt wird. Ferner wird mit „Rent an Expert" ein neuer Weg der Kunstvermittlung vorgestellt.

Donnerstag, 5. Juli, 11.30 Uhr, Schulgebäude am Schererplatz 3
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht Grußworte beim Festakt zum 100-jährigen Jubiläum des Schulgebäudes am Schererplatz. Die Festrede hält Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle.
Am 30. September 1912 wurde in der damaligen Schulstraße die neue katholische Knabenschule von Pasing eingeweiht. Die Knabenschule musste jedoch bereits 1935 wieder ausziehen, um dem Humanistischen Pasinger Gymnasium mit seinem „Realzweig" Platz zu machen.
1952 kehrte die Knabenschule nach einem Erweiterungsbau in das Schulgebäude am Schererplatz zurück und teilte sich bis 1963 das Gebäude mit dem Gymnasium. 1979 zog die Hauptschule wieder aus dem Schulgebäude aus und ermöglichte damit den Einzug der Sonderschule für Lernbehinderte. Hieraus entstand im Jahr 2007 das Sonderpädagogische Förderzentrum München-West, das sich das Schulgebäude mit der Grundschule am Schererplatz teilt.

Donnerstag, 5. Juli, 12.30 Uhr, Stiftsbogen 74
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Bürger Matthias Staindl im Namen der Stadt zum 102. Geburtstag.

Bürgerangelegenheiten

Montag, 9. Juli, 19 Uhr, Sitzungsraum der
BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Montag, 9. Juli, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Mehlfeld's", Guardinistraße 98 a (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

Meldungen

OB Ude startet Service 115 – alle Behörden unter einer Nummer
(2.7.2012) Ab sofort ist unter der 115 auch in München die Einheitliche Behördennummer freigeschaltet. Oberbürgermeister Christian Ude stellte gemeinsam mit Cornelia Rogall-Grothe, Staatssekretärin im Bundesinnenministerium und IT-Beauftragte der Bundesregierung, den neuen Telefon-Service vor:
„*Herzlich willkommen bei der 115. Sie haben das Servicecenter der Landeshauptstadt München erreicht.*" Mit diesen Worten werden ab heute Anruferinnen und Anrufer begrüßt, die in München die 115 wählen, um Behördenauskünfte einzuholen. Das Besondere an dieser neuen Service-Nummer ist: Der Anrufer muss sich keine Gedanken machen, ob die Münchner Stadtverwaltung oder eine andere Behörde für sein Anliegen zuständig ist – unter der 115 ist er immer richtig verbunden.
Die Teilnahme Münchens am bundesweiten 115-Verbund ist ein weiterer Schritt hin zu unserem erklärten Ziel, den Münchnerinnen und Münchnern einen kompetenten und leistungsfähigen Telefonservice zu bieten, der auch in Zeiten des Internets das Aushängeschild einer modernen, bürgerfreundlichen Verwaltung ist.

Das Ziel: Verbesserte telefonische Erreichbarkeit

Ausgangspunkt unserer Bemühungen war eine Bürgerbefragung über die Zufriedenheit mit der Stadtverwaltung, bei der die städtischen Angebote allesamt recht gut abgeschnitten hatten – mit Ausnahme des Telefonservices. Hier lautete das ernüchternde Ergebnis damals: zwei Drittel sind mit der telefonischen Erreichbarkeit ihrer Stadtverwaltung unzufrieden.
Die Stadt hat deshalb ein ganzes Bündel an Maßnahmen ergriffen, um den Telefonservice zu optimieren: So wurde neue Telefon-Technik installiert, die Anrufzeiten der Service-Telefone in den Referaten wurden vereinheitlicht und vor allem auch mehr und besser geschultes Personal eingesetzt.
Dank dieser Verbesserungsmaßnahmen fiel das Ergebnis der letzten Bürgerbefragung in Sachen Telefonservice deutlich positiver aus: rund zwei Drittel äußerten sich nun im Herbst 2010 zufrieden.
Um dieses gute Ergebnis noch weiter zu optimieren und die Telefonauskunft dauerhaft auf einem hohen Niveau zu halten, beschloss die Vollversammlung des Stadtrats im Oktober 2011 weitere Maßnahmen. Dazu zählt auch die Teilnahme am 115-Verbund. Die Infrastruktur der bundesweiten Vernetzung zu einem leistungsfähigen Servicecenter-Verbund wird gemeinsam vom Bund und den sich beteiligenden Ländern finanziert.

Solide Basis: Der Zentrale Telefonservice

Allgemeine Auskünfte wie etwa Zuständigkeiten, Adressen oder Öffnungszeiten sowie die Weitervermittlung an die Fachreferate wurden bisher über den Zentralen Telefonservice unter der Nummer 2 33-00 erteilt.
Das inzwischen gut funktionierende städtische Telefon-Servicecenter am Roßmarkt war die wichtigste Ausgangsbasis zur Einführung der 115 und wurde nun für die neue zentrale Service-Nummer technisch und personell weiter aufgerüstet.
Rund 250.000 Euro investierte die Stadt für den technischen Ausbau.
Dazu kommen weitere Kosten, insbesondere für Schulungen und weiteres Personal, in Höhe von jährlich rund 300.000 Euro. Ein modernes Wissensmanagement-System, das an die 115-Infrastruktur angebunden ist, ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Telefonservice jetzt, bundesweit Behörden-Informationen über eine Datenbank schnell und kompetent abzurufen.

Behördennummer 115 – Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr

Die leicht zu merkende Nummer 115 ist ab sofort von Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geschaltet. Unser Ziel ist, dass künftig 65 Prozent der 115-Anrufe direkt und ohne Weitervermittlung beantwortet werden sollen. Das erhöht nicht nur die Zufriedenheit der Anrufer, sondern entlastet gleichzeitig die Fachabteilungen, was mittelfristig auch Kosten spart.

Bei komplizierteren Fragen, die weitergeleitet werden müssen, erhält der Anrufende in jedem Fall spätestens nach 24 Stunden eine Rückmeldung - je nach Wunsch per Rückruf, Mail oder Fax.

Unterstützung für den 115-Ausbau auch in Bayern

München geht kurz nach Kempten und dem Landkreis Oberallgäu erst als dritte bayerische Kommune mit der 115 an den Start. Deshalb werden wir als Partner für weitere kommunale 115-Interessenten in Bayern zur Verfügung stehen und unser Know-how und unsere Erfahrungen gerne weitergeben.

Ein großer Fortschritt für die Verbreitung des 115-Service-Angebots in Bayern wäre es allerdings, wenn der Freistaat selbst seine bisherige Zurückhaltung aufgibt und endlich – nach dem Vorbild anderer Bundesländer – auch den 115-Verbund unterstützen würde."

Erinnerungen an Sergiu Celibidache

(2.7.2012) Sergiu Celibidache (1912 - 1996) würde im Juli dieses Jahres seinen 100. Geburtstag feiern. 17 Jahre lang, von 1979 bis 1996, leitete er als Generalmusikdirektor die Münchner Philharmoniker und prägte wie bisher kein anderer die Geschichte des Orchesters. Mit einem Sonderkonzert am Mittwoch, 4. Juli, und einer Ausstellung erinnern die Münchner Philharmoniker anlässlich des 100. Geburtstages an den großen Maestro.

Oberbürgermeister Christian Ude wird das Konzert um 20 Uhr eröffnen. Unter Leitung von Ehrendirigent Zubin Mehta kommt die Symphonie Nr. 8 c-Moll von Anton Bruckner zur Aufführung (Karten noch verfügbar). Die Werke Bruckners waren für Sergiu Celibidache von zentraler Bedeutung, die Aufführungen der Symphonien Bruckners mit den Münchner Philharmonikern unter der Leitung von Celibidache wurden weltweit gerühmt.

Im Foyer der Philharmonie sind vom Donnerstag, 5. Juli, bis Mittwoch, 18. Juli, Porträtfotos zu Sergiu Celibidache von Konrad Rufus Müller zu sehen. Der Fotograf begleitete Sergiu Celibidache über einen Zeitraum von sechs Jahren (1987 bis 1992). Entstanden sind Fotografien auf Konzertreisen nach Japan, Bukarest (1990) und Südamerika (1992), bei Proben, Konzerten und Celibidaches privatem Wohnsitz in Frankreich. Die Ausstellung ist eine Kooperation der Galerie Pinter & Milch mit den Münchner Philharmonikern und dem Monteverdi Chor München. Die Ausstellung wird vom 5. bis 30. September nochmals gezeigt, und ist während der Öffnungszeiten des Gasteig (Rosenheimer Straße 5) zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Der MonteverdiChor veranstaltet unter Leitung von Konrad von Abel am Sonntag, 15. Juli, um 11 Uhr im Münchner Herkulessaal ein Jubiläumskonzert anlässlich des 100. Geburtstages von Sergiu Celibidache. Beglei-

tet von renommierten Solisten und dem Projektorchester „Neue Internationale Philharmonie“ kommt Anton Bruckners f-Moll-Messe zur Aufführung.
Nähere Informationen unter *www.mphil.de* und *www.monteverdichor.de*

Arbeitslosenzahlen im Juni

(2.7.2012) Wenn auch mit geringerer Dynamik, so entwickelt sich der Münchner Arbeitsmarkt doch weiterhin positiv: Im Juni sank im ***Agenturbezirk München*** die Zahl der Arbeitslosen um 395 auf 48.638 Personen. Gegenüber dem Vormonat hat sich damit die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) von 4,0 auf 3,9 Prozent verbessert. Die Quote der Landeshauptstadt liegt bei unveränderten 4,8 Prozent.

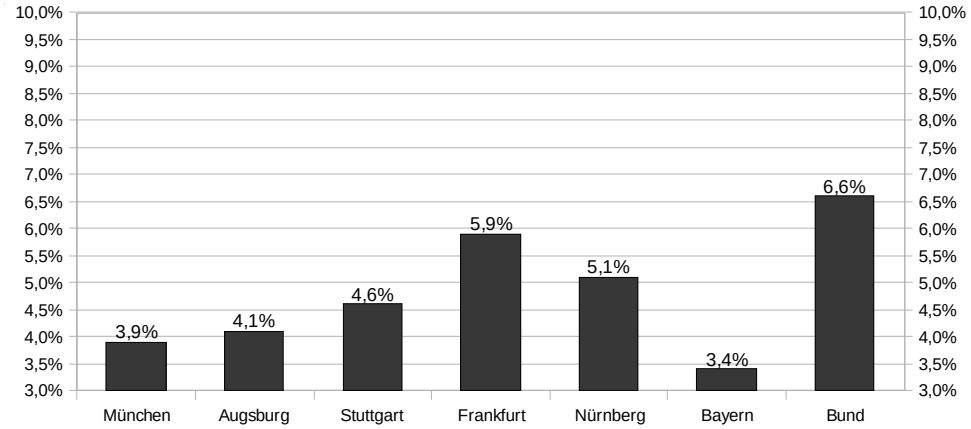
Bayern:

Die Zahl der Arbeitslosen in Bayern ging im Juni um 4.284 Personen zurück. Insgesamt waren 231.225 Personen arbeitslos gemeldet. Dies ist der niedrigste Juni-Wert seit 1992. Die Arbeitslosenquote liegt nun bei 3,4 Prozent (Vormonat Mai: 3,5 Prozent).

Bund:

Trotz positiver Grundtendenz zeichnet sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt eine schwächere Entwicklung ab. Die Zahl der arbeitslosen Menschen sank im Juni weniger stark als üblich. Im Verhältnis zum Vormonat ist die Arbeitslosigkeit dennoch um 46.000 auf 2.809.000 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich damit um 0,1 Prozentpunkte auf 6,6 Prozent. In Westdeutschland waren 1,946,147 (Quote von 5,7 Prozent), in Ostdeutschland 862.958 Personen (Quote von 10,3 Prozent) arbeitslos.

Arbeitslosenzahlen in deutschen Städten
Juni 2012 (Agenturbezirke)



Neue Grundschullehrkräfte für den Erziehungsdienst in Kindertageseinrichtungen

(2.7.2012) Um dem zunehmenden Mangel an Erziehungskräften in Kindertageseinrichtungen zu begegnen, bietet die Landeshauptstadt München seit 2011 eine Weiterbildung zur „Grundschullehrkraft im Erziehungsdienst" an. Im diesjährigen Kurs haben sich 42 Grundschullehrkräfte für den Erziehungsdienst qualifizieren lassen. Am Freitag, 30. Juni, erhielten die Absolventinnen und Absolventen im Pädagogischen Institut des Referats für Bildung und Sport ihr Abschluss-Zertifikat. Ab Juli werden sie bayernweit in den Erziehungsdienst in Kindertageseinrichtungen übernommen. Die Qualifizierung von Grundschullehrkräften ist für die Stadt ein wichtiger Baustein zur Personalgewinnung von Erzieherinnen und Erziehern.

Entwickelt wurde das Weiterbildungsangebot vom Referat für Bildung und Sport und dem Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik an der Ludwig-Maximilians-Universität. Die Weiterbildung besteht aus einer mindestens sechsmonatigen praktischen Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung, die Theorie wird in Kursen vermittelt. Bei der Altersgruppe der Null- bis Zehn-jährigen geht es um Themen wie „Bildungsprozesse anregen und begleiten", „Verhalten beobachten und einschätzen" oder „Spracherziehung und Sprachförderung". Das Programm wird von der Landeshauptstadt München und vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen finanziert. Die Qualifizierung steht auch Personal aus nichtstädtischen Kindertageseinrichtungen und aus Einrichtungen in ganz Bayern offen.

Auch für das Jahr 2013 ist ein weiterer Durchgang des Qualifizierungsprogramms „Grundschullehrkräfte im Erziehungsdienst" geplant. Auskünfte unter Telefon 2 33-2 39 06.

Bauzentrum: Vortrag zur Rendite bei Wohnimmobilien

(2.7.2012) Wohnimmobilien sollen durch ihre hohe Rendite Sicherheit für die Zukunft bieten. Aber können sie das wirklich leisten und welche Rahmenbedingungen müssen dafür erfüllt sein? Oder ist manchmal doch das Festgeldkonto bei der Bank besser? Immobilienexperte Bernd Schwarz erläutert am Donnerstag, 5. Juli, um 18 Uhr im Bauzentrum München die Berechnung der Rendite von Wohnimmobilien. Besucherinnen und Besucher sollen nach diesem Vortrag besser einschätzen können, welche Faktoren wirklich zu berücksichtigen sind und wie sich diese auf die Rendite auswirken. Beispiele aus der Praxis machen den Infoabend für jeden leicht verständlich und nachvollziehbar. Im Anschluss an den Vortrag versucht

Schwarz auch auf individuelle Fragen von Besucherinnen und Besucher einzugehen. Der Eintritt ist kostenlos.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de.

Film über Alexander Granach im Gasteig

(2.7.2012) Am 4. Juli um 17 Uhr und am 6. Juli um 20 Uhr ist im Carl-Orff-Saal im Gasteig, Rosenheimer Straße 5, der Film „Alexander Granach. Da geht ein Mensch. Vom krummbeinigen Bäckergehilfen zum Star der Weimarer Zeit" zu sehen. Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 5,50 Euro.
Der Schauspieler Alexander Granach eroberte in der Weimarer Zeit die Berliner Bühnen im Sturm. Er arbeitete mit Bertolt Brecht und Erwin Piscator und wird mit seiner Rolle in Murnaus „Nosferatu" unvergesslich. Regisseurin Angelika Wittlich geht in ihrem Film auf eine beeindruckende Zeitreise. Sie beginnt mit seiner Kindheit in Galizien (heute Ukraine), folgt seinen Spuren in Deutschland und den Stationen seines Exils in Polen, der UdSSR, der Schweiz bis nach New York und Hollywood, wo Granach mit Lubitschs „Ninotschka" seine amerikanische Karriere beginnt.
Die ukrainische Schriftstellerin und Übersetzerin Halyna Petrosanyak war 2011 in der Villa Waldberta, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt, zu Gast, um der Regisseurin bei der Erarbeitung des Films zu helfen, vor allem bei den Texten und Recherchen in ukrainischer Sprache. Sie hat die Autobiografie von Alexander Granach ins Ukrainische übertragen und konnte mit ihren ausgezeichneten Kenntnissen von Land und Leuten Angelika Wittlich bei der Erstellung des Drehbuches behilflich sein.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 2. Juli 2012

Angebot von fair gehandelten Produkten in städtischen Kantinen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Dr. Florian Roth, Boris Schwartz, Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) und Stadtrat Thomas Niederbühl (Rosa Liste) vom 2.3.2012

Antwort Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch im wesentlichen eine laufende Angelegenheit, deren Erledigung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Die Formulierung und der Abschluss der Kantinenpachtverträge sind eine Angelegenheit der laufenden Verwaltung, da dies für die Landeshauptstadt München keine grundsätzliche Bedeutung hat und keine erheblichen Verpflichtungen erwarten lässt. Somit ist auch die Gestaltung des Speisenangebots in den städtischen Kantinen als ein Bestandteil der Pachtverträge eine laufende Angelegenheit. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Sie fordern in Ihrem Antrag, dass – in Abstimmung mit dem Personalrat – das Angebot an Schokolade in städtischen Kantinen über das bisherige hinaus um Produkte, welche eine Zertifizierung oder einen vergleichbaren Nachweis für eine Herkunft aus fairem Handel vorweisen können, als Alternative erweitert wird.

In den Pachtverträgen der drei städtischen Kantinen im Rathaus, im Kreisverwaltungsreferat und im Baureferat ist nicht geregelt, ob zusätzlich zum Mittagsangebot und der Zwischenverpflegung (belegte Semmeln, Brezn etc.) auch Süßigkeiten angeboten werden. Diese Entscheidung obliegt den Pächtern und orientiert sich allein an der Nachfrage.

Somit entzieht es sich auch dem Einfluss des Personal- und Organisationsreferats als Vertragspartner der Kantinenpächter, welche Art von Süßigkeiten angeboten werden.
Wir unterstützen jedoch grundsätzlich Ihr Anliegen und werden in den nächsten Treffen mit den jeweiligen Pächtern anregen, die Produktpalette um fair gehandelte Schokolade zu erweitern.

Des weiteren weisen wir darauf hin, dass diese Thematik auch Inhalt des Gutachtens „Bio und Billig – kein Widerspruch oder wie kann der Anteil ökologischer, regionaler und fair gehandelter Produkte in städtischen Kantinen zu sozialen Preisen gesteigert werden“ ist. Dieses Gutachten geht auf Ihren Antrag vom 07.04.2011 bzw. auf den Beschluss des Stadtrats vom 25.10.2011 zurück und wird zur Zeit ausgeschrieben.
Wir werden im Rahmen der Gutachtenerstellung noch einmal speziell das Thema „fair gehandelte Schokolade“ einbringen.

Der Gesamtpersonalrat hat zu Ihrem Antrag bereits mit Schreiben vom 09.03.2012 direkt an Sie Stellung genommen (siehe Anlage).

Wir bitten, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrat“ auf www.muenchen.de/rathaus abgerufen werden.

Teilnahme am Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“
Antrag Stadtrat Alexander Reissl (SPD) vom 9.5.2012

Antwort Baureferat:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, da die Teilnahme am Wettbewerb keine grundsätzliche Bedeutung für die Stadt hat und kein erheblicher Kostenaufwand entsteht. I. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO obliegt deren Erledigung dem Oberbürgermeister. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 09.05.2012 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Im Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ wird nach Projekten gesucht, die planerische, bauliche und/oder gestalterische Komponenten haben und dabei die Natur in der Stadt zum Wohle der Bevölkerung fördern. Neben der Ökologie spielen auch soziale oder ökonomische Zielsetzungen eine Rolle.

Das Projekt Isar-Plan erfüllt die Anforderungen aus dem Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ vollumfänglich. Das Baureferat folgt daher Ihrem Antrag und wird das Projekt Isar-Plan bei dem von der Deutschen Umwelthilfe ausgelobten Wettbewerb einreichen.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Steht München nicht still?/Wie gedenkt München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen) vom 27.3.2012

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 27.03.2012 führen Sie als Begründung aus:

„Am 23.02.2012 fand in Berlin eine Gedenkfeier für die Opfer der Neonazi-Mordserie statt. Alle Bürgerinnen und Bürger waren im Rahmen dieser Gedenkfeier aufgerufen, um Punkt 12 Uhr eine Minute innezuhalten und der Opfer zu gedenken. Viele Betriebe, Organisationen, Rundfunkanstalten etc. kamen dem Aufruf nach; in größeren Städten wie Hamburg und Berlin aber auch in kleineren Städten stand der öffentliche Verkehr eine Minute still. Aber nicht in München. Das ist in diesem Fall um so bedauerlicher, da eine solche Schweigeminute eine sehr wirksame Methode ist, eine breite Öffentlichkeit auf diese abscheulichen, rechtsextremistischen Taten aufmerksam zu machen und ein deutliches Signal gegen rechtsextremistischen Terror jeglicher Art zu setzen.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 18.04.2012 gewährte Terminverlängerung.

Anhand von Stellungnahmen der Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) sowie des Direktoriums können Ihre Fragen wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Trifft es zu, dass der öffentliche Verkehr in München am 23.02.12 nicht stillstand, da die Vorlaufzeit zu kurz war, um einen störungsfreien Ablauf und die entsprechende Information der Fahrgäste zu organisieren?
Wenn ja,

a) wie konnte in Berlin und Hamburg die Schweigeminute im öffentlichen Verkehr trotz der Kurzfristigkeit stattfinden?
b) welche Vorlaufzeit wäre nötig, um eine solche Gedenkminute bei den öffentlichen Verkehrsmitteln in München zu organisieren?

Antwort der SWM/MVG:
Ja, das trifft zu.

Zu a)
Zu den erforderlichen betrieblichen Vorlaufzeiten in Berlin und Hamburg und zum Zeitpunkt der Information der Verkehrsunternehmen über die geplante Schweigeminute können SWM/MVG keine Aussage treffen. Allerdings ist festzustellen, dass offenbar auch für den S-Bahn-Betrieb in München die Vorlaufzeit zu kurz war, da dieser die Schweigeminute ebenfalls nicht durchführen konnte.

Zu b)
Im Betriebsablauf muss sichergestellt werden, dass alle während dieser Zeit tätigen Fahrerinnen und Fahrer über die Beteiligung an der Schweigeminute informiert werden und hierzu entsprechende Verfahrensanweisungen in Form einer Dienstanweisung erhalten können. Hierdurch muss u.a. sichergestellt werden, dass Fahrzeuge im Oberflächenverkehr, v.a. aber auch in der U-Bahn, nicht einfach auf der Strecke anhalten, sondern nur an Haltestellen die Gedenkminute verbringen. Gerade diese Vorgabe besitzt allerdings im dichten U-Bahnnetz und Fahrtenangebot der MVG einen sehr hohen Regelungsbedarf, um einen sicheren Betrieb im Untergrund zu gewährleisten. Ferner muss durch entsprechende Medieninformationen vorab und unmittelbar vor Abhaltung der Schweigeminute eine rechtzeitige und adäquate Information an die Fahrgäste erfolgen, was zum Teil nur durch die Fahrer erfolgen kann und eine einheitliche Textübermittlung erfordert. Für eine geordnete und erfolgreiche Abwicklung aller Maßnahmen ist daher eine Vorlaufzeit von mindestens zwei Tagen erforderlich. Im konkreten Fall hat SWM/MVG die Information über das Vorhaben leider zu spät erreicht.

Frage 2:
Wie steht die Stadt München grundsätzlich zu solchen Schweigeminuten?

Antwort:
Für die LHM sind Schweigeminuten eine von verschiedenen Optionen des Gedenkens.

Seitens SWM/MVG werden solche Schweigeminuten als eine wesentliche Bekundung der Betroffenheit und Verbundenheit mit den Opfern und deren Angehörigen gesehen. SWM/MVG haben sich in der Vergangenheit bereits an Schweigeminuten beteiligt und werden dies soweit irgendwie möglich auch in der Zukunft tun.

SWM/MVG versichern, dass sie das Vorgehen gegen rechtsextremistische Aktivitäten in vollem Umfang unterstützen und bedauern, dass aufgrund der extremen Kurzfristigkeit diesmal nicht entsprechend agiert werden konnte.

Frage 3:
Wie gewährleistet die Stadt München, dass solche Schweigeminuten nicht nur im stillen Bürokämmerlein oder von ohnehin pausierenden Mitarbeitenden im Betriebshof abgehalten werden, sondern im Stadtalltag sichtbar und öffentlichkeitswirksam eine möglichst breite Mehrheit der Stadtbevölkerung aufmerksam machen?

Antwort:
Um zu gewährleisten, dass Schweigeminuten angemessen abgehalten werden, wird auch künftig über alle geeigneten Medien, wie u.a. im Intranet und in der Rathaus-Umschau, darauf hingewiesen.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 2. Juli 2012

Für einen gelingenden Zwei-Minuten-Takt bei der U-Bahn – Projekt dem Stadtrat darlegen
Antrag Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU)

Trinkwasserqualität langfristig sichern und evaluieren
Antrag Stadtrat Marian Offman (CSU)

Marienhof den Bürgern noch 2012 zurückgeben
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

„Trott Élec" – eine Idee für München?
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Richard Quaas

ANTRAG
02.07.2012

Für einen gelingenden Zwei-Minuten-Takt bei der U-Bahn – Projekt dem Stadtrat darlegen

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Münchner Stadtrat wird dargestellt, wie die MVG sicherstellen will, dass die für Ende 2013 vorgesehene Einführung eines Zweiminutentakts auf einem hochfrequentierten Innenstadt-Streckenabschnitt auch wirklich von Anfang an von Erfolg gekrönt ist.

Insbesondere sind dabei folgende Aspekte darzulegen:

- mit welchen - betrieblich-technischen – Maßnahmen, insbesondere die schon bisher als kritisch erkannte Fahrgastwechselzeit an hochbelasteten Stationen (Sendlinger Tor, Marienplatz, Odeonsplatz, Hauptbahnhof) wirksam begrenzt werden kann,
- ob z. B. der Einsatz von zusätzlichem Abfertigungspersonal an der Bahnsteigkante vorgesehen ist, wie er derzeit nur im „Event"-Verkehr am Marienplatz beobachtet werden konnte (z. B. während der Fußball-EM),
- wie eine ausgewogenere Verteilung der wartenden Fahrgäste über die gesamte Bahnsteiglänge erzielt werden kann,
- ob hierzu der Einsatz eines dynamischen Fahrgastleitsystems - in welcher Ausprägung auch immer - angedacht ist.

Es wird zudem gebeten, dem Stadtrat in diesem Zusammenhang auch die aktuellen Erfahrungen der S-Bahn München mitzuteilen, ob und wie sie es mittlerweile geschafft hat, die systematischen Verspätungen auf der Stammstrecke während des morgendlichen Zwei-Minuten-Takts betrieblich in den Griff zu bekommen („Jagd nach Sekunden"/2/).

Begründung:
Anfang des Jahres gab die MVG /1/ bekannt, dass bereits ab Ende 2013 eine erste U-Bahnstrecke im Zentrum morgens im Zweiminutentakt statt im bisher üblichen Zwei-einhalb-Minutentakt bedient werden soll. Eine derartige Taktverdichtung wurde schon

2008 von der CSU gefordert /3/. Mit der Beschaffung zusätzlicher U-Bahnzüge werden die fahrzeugseitigen Voraussetzungen für die Taktverdichtung erfüllt. Das ist aber nur die eine Seite der Medaille. Nicht zuletzt der Vortrag der S-Bahn München am 18.10.2011 vor dem Wirtschaftsausschuss des Münchner Stadtrats hat offenbart, dass die Fahrgastwechselzeiten in der morgendlichen Hochlastphase kritisch sind und systematische Verspätungen über die Stammstrecke bis zu 5 Minuten anwachsen lassen. Dabei verfügt die S-Bahn im Gegensatz zur U-Bahn an den wichtigsten Stationen sogar über zwei Bahnsteigkanten (getrenntes Aus- und Einsteigen = „spanische Lösung“).

Es ist also zu erwarten, dass für die Verkürzung der Fahrgastwechselzeiten die MVG Vorsorge wird treffen müssen. Aber welche?

Quelle

/1/ http://www.merkur-online.de/nachrichten/muenchen/bus-u-bahn-tram-meldet-fahrgastrekord-1577634.html
/2/ http://www.merkur-online.de/nachrichten/muenchen/farb-offensive-fahrgast-knigge-mehr-puenktlichkeit-meta-1259562.html
/3/ StR-Antrags-Nummer 02-08 / A 04280 „U-Bahn-Überlastung konstruktiv bekämpfen“ vom 26.02.2008 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/ANTRAG/1381147.pdf

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Richard Quaas
Stadtrat

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Antragsteller:
Stadtrat Marian Offman

ANTRAG

02.07.2012

Trinkwasserqualität langfristig sichern und evaluieren

Die SWM München lässt künftig durch ein unabhängiges Institut regelmäßig, mindestens dreimal jährlich, Untersuchungen des Trinkwassers bezüglich Mikroschadstoffen (Arzneimittelrückstände, hormonell wirksame Stoffe, synthetische organische Komplexbildner, aromatische Sulfonate, Röntgenkontrastmittel, Trialkylphosphate, synthetische Moschusduftstoffe, perfluorierte Tenside, Nitrosamine) durchführen und veröffentlicht die Ergebnisse unaufgefordert.

Falls erforderlich, werden die rechtlichen Voraussetzungen durch die SWM geschaffen.

Begründung:
Dankenswerterweise konnte meine jüngste Anfrage zum Thema Trinkwasserqualität vom zuständigen Referenten, Herrn Lorenz, schnell und zufriedenstellend positiv beantwortet werden!

Die sehr gute Qualität des Münchner Trinkwassers muss auch künftig gesichert bleiben. Regelmäßige Untersuchungen, auch wenn sie durch die Trinkwasserverordnung noch nicht zwingend vorgegeben sind, bieten hier eine unverzichtbare Basis. Daher sind sie künftig kontinuierlich, dreimal jährlich, durchzuführen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit unaufgefordert vorzustellen.

Selbstverständlich ist dabei, dass auf sich neu ergebende Erkenntnisse zu Schadstoffen unaufgefordert hingewiesen wird und in die Untersuchungen diese mit einbezogen werden.

gez.
Marian Offman
Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

02.07.2012

Antrag zur dringlichen Behandlung im
Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung vom 11. Juli 2012

Marienhof den Bürgern noch 2012 zurückgeben

Der Oberbürgermeister wird unverzüglich Verhandlungen mit der Deutschen Bahn AG und dem Freistaat/Landesamt für Denkmalpflege aufnehmen, mit dem Ziel die Arbeiten auf dem Marienhof schnellstmöglich zu beenden. Sollte eine komplette Beendigung der Arbeiten und Freimachung des Marienhofs in den kommenden vier Wochen nicht möglich sein, sollen den Bürgern zumindest wieder Teilflächen zur Verfügung gestellt werden. Damit kurzfristig eine Begrünung möglich ist, soll Rollrasen verlegt werden. Weitere Bepflanzungen können dann anschließend erfolgen.

Begründung:
Der Finanzierungsvertrag zwischen dem Freistaat Bayern und der Deutscher Bahn AG über den Bahnknoten München/2. Stammstrecke wurde Ende Juni verlängert und läuft nun bis zum 31.12.2014. Die Finanzierungsfragen sind heute so ungeklärt wie vor einem Jahr, da der Bund seinen entsprechenden Anteil nicht erbringen will.

Seit über einem Jahr ist der Marienhof ein zentraler Schandfleck der Münchner Innenstadt. Nachdem der Oberbürgermeister mit der Verwaltung der LH München einen Gestattungsvertrag ohne zeitliche Befristung vereinbart hat, könnten diese chaotischen Zustände auf dem Marienhof noch länger andauern. Nun heißt es (Münchner Merkur vom 30.06.2012) die Arbeiten würden bis in den Herbst fortgesetzt (zuletzt sollte dies bis Juli abgeschlossen werden) und erst im kommenden Jahr würde eine Bepflanzung erfolgen.

Diese Lösung ist absolut inakzeptable! Die FDP möchte unverzüglich den Münchner Bürgern den Marienhof zurückgeben. Wenn nun schnell gehandelt wird, könnten die Münchner und die vielen Besucher von München zumindest für den Spätsommer und Herbst den Marienhof als grüne Erholungsfläche wieder genießen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat

BIA inländerfreundlich

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
02.07.2012

„Trott Élec“ – eine Idee für München?

Im französischen Toulouse wird seit geraumer Zeit mit einer bemerkenswerten Methode Energie gewonnen. Über in den Bürgersteig eingelassene Miniaturgeneratoren, die von Passanten betreten werden und den Druck des Schrittes in elektrische Energie umwandeln, wird dabei mit einem System, das sich „Trott-Élec“ nennt, Strom erzeugt. Auf der in Toulouse vorhandenen acht Meter langen Versuchsstrecke kann eine einzige Person immerhin 50 Watt für die öffentliche Beleuchtung erlaufen (mitgeteilt in: Journal „Lebendige Stadt“, Nr. 24/Juni 2012, S.26f.). „Trott Élec“ hätte das Zeug zur idealen Ergänzung einer „intelligenten“, bürgernahen Stromversorgung.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Inwieweit ist das System „Trott Élec“ – eventuell auch unter anderem Namen – der Stadtverwaltung bekannt? Beschäftigten sich Dienststellen der Stadt bereits mit dem System? Ggf. mit welchem Ergebnis?

2. Inwieweit hielte die LHM „Trott Élec“ auch in München für praktikabel?

3. Unter welchen Bedingungen oder mit welcher Zielvorgabe wäre die LHM bereit, entweder selbst eine kurze Versuchsstrecke auf einem vielbegangenen Stück Münchner Bürgersteig einzurichten oder sich zumindest eingehender mit den Erfahrungen in Toulouse auseinanderzusetzen?

4. „Trott Élec“ wird auch in anderen Städten erprobt oder zumindest in Planungen einbezogen: z.B. für U-Bahn-Treppen in London oder ein „Fußgängerkraftwerk“ in Bern. Inwieweit hat die LHM von diesen Planungen nähere Kenntnis oder beabsichtigt, sich mit ihnen zu beschäftigen (etwa im Zusammenhang mit den Rolltreppen im Münchner U- und S-Bahn-Untergrund)?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de